



JAHRESBERICHT 2020

INHALT

Grußwort

Kreative Lösungen in der
Bahnhofsmision

Personalwechsel

Ehrenamt in der Pandemie

Statistische Auswertung 2020

Mobile Bahnhofsmision Melle

Kontakt

ÜBER UNS

Die Bahnhofsmision Osnabrück an ihrem Standort am Gleis 1 ist eine der ältesten ökumenischen Einrichtungen in Deutschland.

Jahr für Jahr kümmert sie sich um zahlreiche Menschen und dies sofort, gratis, ohne, dass vorher bestimmte Voraussetzungen erfüllt werden müssen und meist ohne dass man sich bei uns anmelden muss.

Die Bahnhofsmision existiert seit über hundert Jahren an derzeit mehr als hundert Bahnhöfen in Deutschland.

www.bahnhofsmision.de



Bahnhofsmision Osnabrück

Jahresbericht 2020

Bahnhofsmision unter Corona

Liebe Leserinnen und Leser.

Ein besonderes Jahr liegt hinter uns. Das Coronavirus hat uns allen viel abverlangt und natürlich auch die Arbeit der Bahnhofsmision vor Herausforderungen gestellt. Doch die guten Nachrichten vorweg: Trotz Lockdown und bestehender Beschränkungen konnten wir unser Angebot in der ganzen Zeit aufrechterhalten und weiterhin für die Menschen an Gleis 1 ansprechbar sein. Zusätzlich konnten wir in Melle mit dem „Meeting-Point“ ein neues Projekt auf den Weg bringen.



Das Jahr 2020 brachte auch personelle Veränderungen mit sich: Hauswirtschaftskraft Maria Janocha verabschiedete sich nach 28 Dienstjahren in den wohlverdienten Ruhestand. Zusammen mit der Leitung und den Ehrenamtlichen prägte sie mit ihrer Verlässlichkeit und Empathie die einladende Offenheit der Bahnhofsmision. An ihrer Stelle können wir Kathrin Thiemann begrüßen. Auch im Kreis der ehrenamtlichen Unterstützer*innen gab es Veränderungen: Viele ältere Ehrenamtliche, die seit vielen Jahren die Bahnhofsmision mit Leben füllen, zählen zur Risikogruppe und konnten ihr Engagement während der Corona-Pandemie nicht wie gewohnt ausüben. Wir sind sehr dankbar, dass es uns gelungen ist, neue Engagierte zu gewinnen. Wir bedanken uns recht herzlich bei allen, die uns unterstützen und freuen uns auf die Zeit, wenn alle wieder aktiv werden können.

Zu den unerfreulichen Einschränkungen in diesem Jahr gehörte auch, dass wir auf liebgezwonnene Veranstaltungen verzichten mussten, wie zum Beispiel den traditionsreichen Weihnachtsgottesdienst in der Bahnhofshalle. Wir bleiben zuversichtlich, dass wir an diese und andere Traditionen in einigen Monaten wieder anknüpfen können.

Auf eine Sache war auch in 2020 Verlass: Dank einer guten ökumenische Zusammenarbeit von Caritas und Diakonie konnte die Bahnhofsmision gut durch dieses herausfordernde Jahr manövriert werden.

Bleiben Sie zuversichtlich und gesund!

Monika Schnellhammer

Geschäftsführerin, Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Osnabrück

Christiane Mollenhauer

Geschäftsführerin
Diakonie Osnabrück Stadt und Land

1. Kreative Lösungen in der Bahnhofsmision

Die veränderte Situation durch die Corona-Pandemie hat im Jahr 2020 die Kreativität der Mitarbeitende der Bahnhofsmision gefordert. So haben wir die Räumlichkeiten zum Aufenthalt einzelner Gäste entsprechend des Hygienekonzeptes angepasst. Der Raum der Stille wurde somit der neue Gastraum, der insgesamt vier Personen Platz zum Aufenthalt geboten hat.

Um den Gästen den Aufenthalt auf dem Gleis zu ermöglichen, haben wir eine Bank nach draußen gestellt und auch zwei Stehtische angeschafft, an denen ein kurzer Aufenthalt möglich war. Wir haben die Gäste auch mit haltbaren Lebensmitteln wie Konservendosen, Nudeln und Reis als auch mit frischem Obst, Wasser und Kaffee versorgt.

Wir haben bemerkt, dass die mit der Reduzierung der Kontakte einhergehender Vereinsamung der Menschen die Gäste mit einem erhöhten Gesprächsbedarf zu uns gebracht haben. Diesem konnten wir Dank unseres ehrenamtlichen Teams nachkommen.

Die Arbeit der Bahnhofsmision Osnabrück ist auf die Unterstützung durch Spenden angewiesen. Leider konnte im Jahr 2020 aufgrund der Corona Pandemie die traditionelle Weihnachtsbude der Bahnhofsmision vor dem Hauptbahnhof Osnabrück nicht stattfinden. Das Team der Bahnhofsmision hat sich eine alternative Aktion ausgedacht, wie Interessierte Quittengelee und Selbstgebasteltes erhalten konnten:

„Weihnachten by Bike“

Und so lief es ab: Interessierte konnten telefonisch große und kleine „Überraschungstüte“ mit tollen selbstgemachten Dingen ordern. Ehrenamtliche Mitarbeitende der Bahnhofsmision Osnabrück haben dann die Tüten mit dem Rad ausgeliefert. Die Belieferten durften dann gegen eine selbstgewählte Spende eine Tasche auswählen. Die Übergabe erfolgte an der Haustür mit Mundschutz und unter Einhaltung der Abstandregelung.

Die Aktion war ein großer Erfolg und hat sowohl Mitarbeitenden der Bahnhofsmision als auch die Belieferten sehr zufrieden gestellt. Manchmal lohnt es sich auch neue Wege zu gehen. Vielleicht entwickelt sich dieser Lieferservice ja zu einer neuen Tradition?



(Foto: B. Eilers)

2. Personalwechsel



(Foto: B. Eilers)

Im Jahr 2020 blicken wir auf Veränderungen im Personal zurück.

So hat Maria Janocha ihre Tätigkeit als Hauswirtschafterin nach 27 Jahren beendet und ist in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. In einer Corona gerechten Verabschiedung hat sich das Team der Bahnhofsmision bei Maria Janocha für ihren langjährigen Einsatz mit Herz und Leidenschaft bedankt und verabschiedet.

Auch die langjährige ehrenamtliche Mitarbeiterin Hildegard Lackmann verließ nach vielen Jahren des Einsatzes für die Bahnhofsmision insbesondere in der Reisebegleitung das Team der Bahnhofsmision. Das Team der Bahnhofsmision dankte ihr und verabschiedete auch sie in ihren Ruhestand.

Als neue Hauswirtschafterin konnte Katrin Thiemann gewonnen werden, die mit ihrer Persönlichkeit die Bahnhofsmision bereichert.



3. Ehrenamt in der Pandemie

Die veränderte Situation im Jahr 2020 hat uns manches Mal stark herausgefordert. So haben die Ehrenamtlichen der Risikogruppe teilweise ihren Dienst ruhen lassen müssen. Auf der anderen Seite haben wir neue junge Ehrenamtliche dazugewonnen, die uns dabei unterstützt haben, die Dienste und Öffnungszeiten zu gewährleisten. Was unseren Ehrenamtlichen im Jahr 2020 wichtig war haben wir exemplarisch in folgenden Statements zusammengefasst.

„Das Jahr 2020 war ein hartes Jahr. Ca. 3 Monate konnten wir älteren Ehrenamtlichen leider nicht für unsere Gäste da sein. Das ist mir sehr schwer gefallen. Aber ich habe mich an den nicht geöffneten Samstagen zur BM geschlichen, um wenigstens die Statistik auf dem Laufenden zu halten. Sobald die Ehrenamtlichen wieder zum Dienst konnten, war ich natürlich sofort wieder dabei. Es ist mir ein großes Anliegen, Menschen in Not zu helfen oder es wenigstens zu versuchen. Eine Bahnmitarbeiterin fragte mich mal, wie lange ich das noch machen würde. Meine Antwort lautete: bis ich umfalle.“ (R.G.-Y., 60plus)



„Es macht einfach Spaß. In Erinnerung geblieben ist mir, dass es unter den Gästen Menschen gibt, die aufrichtig dankbar sind dafür, dass wir versuchen, Hilfe anzubieten. Ich merke es an den Reaktionen in der Mission aber auch an den Gesprächen, wenn ich dann den Einen oder Anderen mal in der Stadt treffe und wir dann ins Gespräch kommen.“

Auch wenn ich weiß, dass viel von dem Erzählten unserer Gäste "geschönt" ist, ich habe doch zuerst unbemerkt versucht, zum Einen oder Anderen eine Art Beziehung aufzubauen. Ich habe da Erinnerungen, die mich zum Glück sehr positiv zurück denken lassen, es gab natürlich auch Vorfälle, die mir zu schaffen machten.“

Auch auf dem Bahnsteig hatte ich Begegnungen, wo ich gemerkt habe, dass die von uns angebotene und unerwartete Hilfe große Dankbarkeit und auch Anerkennung zur Folge hatte. Da ich ja jetzt Rentner bin, ist dieses Ehrenamt für mich die Möglichkeit, meine doch recht große Freizeit sinnvoll auszufüllen dazu dann noch mit vielen netten Menschen. Ich gehöre zu den Menschen, die sich durch Corona nicht unterkriegen lassen wollen, auch daher möchte ich mit vollem Einsatz weitermachen.“ (R.B., 60plus)

„Trotz der Pandemie wollte ich meine Arbeit in der Bahnhofsmision unbedingt fortführen. Da die meisten Ehrenamtlichen zur Risikogruppe gehören, wusste ich, dass ich gebraucht werde, um genau den Menschen zu helfen, die unter der Situation noch viel mehr leiden als ich.“

Natürlich war die Atmosphäre zunächst sehr ungewohnt. Wir haben es aber sehr schnell geschafft, uns selber und unsere Gäste an die neuen Maßnahmen in der Einrichtung zu gewöhnen. Wir sind also schnell zu einem eingespielten Team geworden.“

Natürlich gab und gibt es Tage, an denen die Luft wegen der Pandemie raus war. Sei es auf Seiten der Gäste oder auch auf Seiten der Mitarbeiter. Aber auch solche Tage haben wir mit Geduld und Humor immer gut überstanden.“

Die Ausnahmesituation hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, als Team zusammenzuarbeiten – auch mit den Gästen zusammen.“

Denn letztendlich haben wir somit das Beste aus der Situation gemacht und konnten weiter für unsere Gäste sorgen.“ (M.S., 21 Jahre)

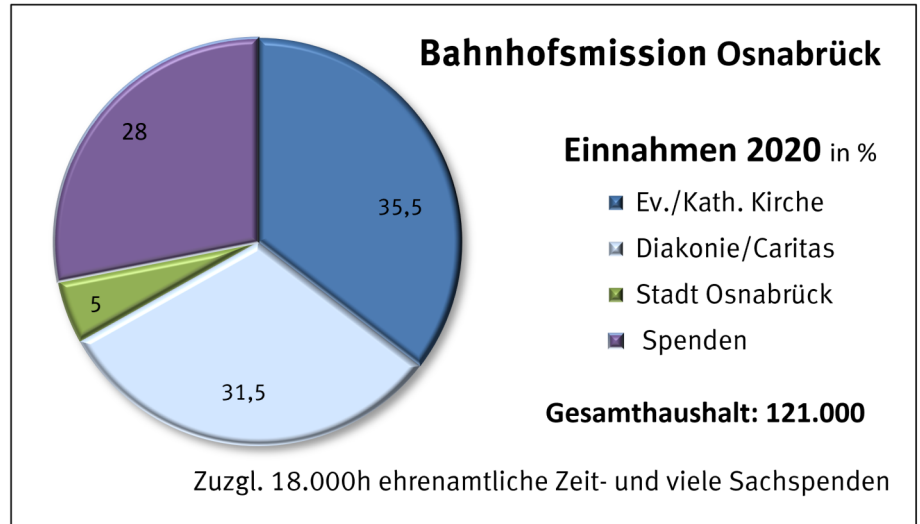
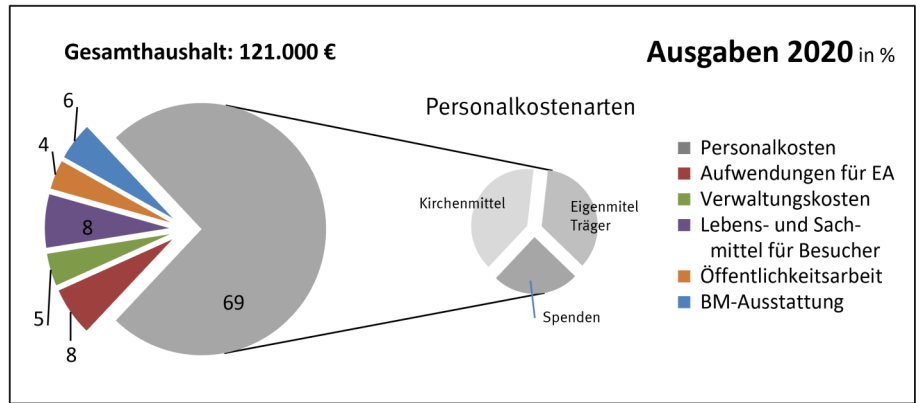
4. Statistische Auswertung

Grunddaten

Anzahl der Kontakte	39.300
Aufenthalte in BM	8.300
Materielle Hilfen	800
Kids on Tour - Begleitungen	80

Seelsorge

Stilles Gebet	> 500
Seelsorge	1.400



5. Mobile Bahnhofsmision Melle

Nach längerer Vorbereitungszeit war es im Oktober 2020 soweit: Die Bahnhofsmision startet eine Mobilitätsinitiative in Melle. Mobilität ist ein wesentlicher Faktor zur gesellschaftlichen Teilhabe. Doch gerade in ländlichen Regionen lässt sich dies nicht immer gewährleisten. Es braucht also flexible Lösungen, die auf unterschiedliche Bedürfnisse reagieren. Dafür wurde nun in Melle als Modellprojekt ein Meeting-Point für eine Mobile Bahnhofsmision eingerichtet.

Das Pilotprojekt ist ein spezielles Angebot für Menschen mit Mobilitätshemmnissen, die Hilfe und Assistenz im Bus- und Bahnverkehr benötigen, um sicher an ihr jeweiliges Ziel zu gelangen. Darüber hinaus wird ein besonderer Schwerpunkt auf der Begleitung allein reisender Kindern und Jugendlicher liegen.

In einer Info-Veranstaltung im Forum Melle wurde das in Zusammenarbeit mit Studierenden der Berufsakademie Melle entwickelte Konzept der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Einarbeitung und Qualifizierung erfolgt über den Standort Bahnhofsmision Osnabrück. Denn Reisebegleitungen können erst dann eigenständig übernommen werden, wenn eine ausreichende Qualifizierung neuer Mitarbeitender stattgefunden hat. Zudem basieren die Angebote der Bahnhofsmision auf Vertrauen, daher hat der Aufbau des Vertrauens in neue Mitarbeitende bei dem sensiblen Thema der Reisebegleitung einen hohen Stellenwert. In der Übergangszeit werden die Aufträge über die in der Reisebegleitung erfahrenen Ehrenamtlichen übernommen.

Wir freuen uns über ein spannendes und innovatives Aufgabenfeld in Melle.

Britta Eilers

Marcel Bohnenkamp

Leitung der Bahnhofsmision Osnabrück

KONTAKT

Bahnhofsmision Osnabrück

Theodor-Heuss-Platz 1
49074 Osnabrück

Telefon 0541-27 310
Telefax 0541-91 54 209
osnabrueck@bahnhofsmision.de

Eine Einrichtung der
Diakonie Osnabrück
Stadt und Land gGmbH und des
Caritasverbands für die Stadt
und den Landkreis Osnabrück
e.V.

www.bahnhofsmision.de